

Frankfurter

Telephon 12801.

**Alex. Weigls Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte**

**„OBSERVER“**

I. österr. behördl. konz. Bureau für Zeitungsberichte u. Personalnachrichten

**Wien, I., Concordiaplatz 4.**

**Vertretungen**

in Berlin, Budapest, Chicago, Genf, London, New-York,  
Paris, Rom, Mailand, Stockholm, Christiania, St. Petersburg.

(Quellenangabe ohne Gewähr.)

**Ausschnitt aus:**

**Montags-Revue, Wien**

**vom:**

**30. JAN. 05**

...nehmen, das die Gegenwart ...

Bei dem letzten Konzert der „schaffenden Tonkünstler“ hat Zemlinsky's Phantasia „Die Seefrau“ (nach dem Märchen von Andersen) nicht sehr interessiert und ist Arnold Schönberg's symphonische Dichtung „Belleas und Melisande“ abgefallen. Zemlinsky hat wenigstens die gefälligere Wache für sich. Man weiß zwar nicht, was er will, da er vergessen hat, das Märchen beidrucken zu lassen; jedenfalls aber verrät er den praktischen Orchester-menschen und Theatermann. Gegen Schönberg gehalten, ist Zemlinsky äußerlich freilich der reine Mozart. Was in „Belleas und Melisande“ in Mißklängen, Formlosigkeiten, Längen geboten wird, ist wohl selten dagewesen. Und dennoch! Schönberg ist uns lieber als Zemlinsky. Er ist ernster und echter, er glaubt an sein häßliches Ideal. Wie vieles bei Strauß und Mahler klingt nicht besser, als bei ihm, dem unberühmten Sündenbock. In diesem Sinne müssen wir den jungen Mann verteidigen.

H. v. F.-A.